

November 2015 subject reports

## German A: Language and Literature

Overall grade boundaries

### Standard level

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 11	12 - 25	26 - 40	41 - 54	55 - 66	67 - 81	82 - 100

Standard level internal assessment

### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 4	5 - 9	10 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 24	25 - 30

### Auswahl und Eignung der eingereichten Arbeiten

Die Lehrer wählten Texte aus dem 20. und 21. Jahrhundert, zu denen die Schüler hauptsächlich guten Zugang hatten. In einer Schule wurden zwei Dramen unterrichtet und kein epischer Text oder Gedichte – ev. wäre es hier hilfreich gewesen, eine weitere Gattung einzuführen. Die meisten Texte waren anspruchsvoll, zum Teil vielleicht zu anspruchsvoll für ein paar Kandidaten. Es ist wichtig, dass Lehrpersonen die Fähigkeiten ihrer Schüler berücksichtigen und zudem darauf achten, dass sich die Texte für die Detailanalyse eignen.

Alle Textstellen umfassten ungefähr 40 Zeilen, die hauptsächlich nummeriert waren. In einem Zentrum wurden die Zeilen nicht nummeriert, dies erschwerte die Moderation der Kommentare wesentlich. Die meisten Leitfragen waren hilfreich und fokussiert.

In den meisten Diskussionen wurden ausgezeichnete Fragen gestellt, die die Schüler dazu brachten, den Textausschnitt noch weiter zu analysieren, übersehene Stellen zu

berücksichtigen oder Unklarheiten zu klären. Die Lehrer nutzten die Diskussionen optimal, vielen Dank!

## Leistung der Kandidat/innen gemessen an den einzelnen Bewertungskriterien

### Kriterium A:

Viele Kandidaten konzentrierten sich auf den Ausschnitt und einige zeigten hervorragende Kenntnisse.

Die schwächsten Kandidaten kämpften zum Teil mit der Detailanalyse des Textausschnitts und sprachen eher generell über den Text, paraphrasierten den Ausschnitt oder fassten ihn zusammen.

In ein paar Prüfungen wurde zu sehr auf literarische Mittel ohne Berücksichtigung des Inhalts und des Kontexts eingegangen; solche Prüfungen blieben sehr inhaltsarm.

Wichtig war auch, dass die Analyse mit passenden Belegen unterstützt wurde. Die Kandidaten sollten vor der Prüfung darauf hingewiesen werden, dass sie die Zeilenzahl nennen sollten. Die Prüfer müssen dementsprechend dafür sorgen, dass sie die Zeilen jeweils nummerieren.

### Kriterium B:

Viele Kandidaten kämpften mit der Analyse von literarischen Mitteln und verloren dementsprechend viele Punkte. Einigen Kandidaten gelang es gut, die literarischen Mittel und deren Wirkung im Kontext überzeugend zu analysieren, aber viele Kandidaten hatten Mühe. Zum Teil wurden die literarischen Mittel im Kommentar kaum berücksichtigt oder sie wurden einfach nur benannt und ihre Wirkung wurde nicht analysiert. Zum Beispiel konzentrierten sich einige Kandidaten zu sehr auf sprachliche Mittel wie Alliteration oder Onomatopoesie, ohne zu berücksichtigen, wie eine literarische Figur durch die verwendete Sprache charakterisiert wird oder wie die Atmosphäre in der Szene kreiert wird.

Grundsätzlich sollten literarische Mittel viel mehr im Kontext analysiert werden. Dementsprechend sollten Kandidaten verstärkt versuchen, die Analyse des Inhalts mit der Analyse der Sprache zu verbinden, und sich die Frage stellen, wie literarische Mittel die Rezeption des Textes beeinflussen und wie/was sie zu dessen Aussage beitragen.

### Kriterium C:

Viele Kandidaten versuchten, ihren Kommentar zu strukturieren. Den meisten Kandidaten gelang es, den Kommentar einzuleiten, die Bedeutung des Ausschnitts im Gesamttext zu umreißen und den Hauptteil relativ kohärent zu organisieren. Allerdings rundeten die wenigsten ihren Kommentar angemessen ab. Zum Teil waren die Einleitungen zu lang und beinhalteten überflüssige Informationen. Den Kandidaten wird empfohlen, in der Einleitung den Text kurz vorzustellen, ihn einzuordnen und den Fokus des Hauptteils anzugeben. Es ist meistens wirkungsvoller, den Hauptteil nach Aspekten zu gliedern als Zeile um Zeile zu kommentieren, da dies häufig zu einer Paraphrasierung führt.

**Kriterium D:**

Im Gegensatz zur Maisession waren in dieser Session die meisten Kandidaten keine Muttersprachler, sondern bilinguale Schüler. Die meisten sprachen sehr fließend und in einem angemessenen Register, allerdings führten in einigen Fällen grammatikalische Fehler und/oder limitiertes Vokabular zu Punktverlusten.

Alle Kandidaten, auch Muttersprachler, sollten darauf achten, dass sie korrekte Terminologie verwenden.

**Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidat/innen**

Einige Empfehlungen sind bereits ausgeführt worden, aber hier sind noch ein paar zusätzliche Empfehlungen:

- Beim Literaturunterricht sollten sich die Lehrer sowohl auf den Inhalt als auch auf literarische Mittel konzentrieren. Die Kandidaten sollten während des Kurses vermehrt üben, den Gebrauch von literarischen Mitteln in einem gewissen Kontext zu analysieren.
- Als Vorbereitung sollten die Kandidaten üben, ca. 10 Minuten über einen Textausschnitt zu sprechen. Es ist auch sinnvoll, ein paar solche Übungskommentare aufzunehmen und sie von den Schülern selber bewerten zu lassen, damit die Kandidaten besser verstehen, worauf es in dieser Prüfung ankommt.
- Die Lehrer sollten die Werke sorgfältig auswählen und genügend Zeit aufwenden, sie in Tiefe zu unterrichten. Für die Prüfung sollten angemessene Textstellen von ca. 40 Zeilen gebraucht werden und alle Textstellen sollten Zeilenangaben vorweisen. Die Leitfragen sollten präzise und fokussiert formuliert werden. Bitte nicht die gleichen (sehr generellen) Leitfragen für alle Prüfungstexte gebrauchen! Es wird empfohlen, dass Textpassagen kopiert werden. Falls sie dennoch getippt werden, müssen die Lehrer sie sorgfältig auf Tippfehler überprüfen und die Zeilen dürfen nicht verlängert werden.

**Standard level written task****Component grade boundaries**

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 12	13 - 14	15 - 17	18 - 20

**Auswahl und Eignung der eingereichten Arbeiten**

Die eingereichten Arbeiten deckten die Bereiche „Sprache“ (Module 1 und 2) und „Literatur“ (Module 3 und 4) relativ ausgeglichen ab. Innerhalb des Bereichs „Sprache“ wurden meist

Themen aus Modul 1 behandelt. Gewählte Textformen waren hierbei oft Reportagen, Kolumnen, Blogs, etc.

Die meisten Arbeiten, die sich mit einem literarischen Werk aus den Modulen 3 oder 4 beschäftigten, waren von ihrem inhaltlichen Ansatz sowie ihrer formalen Umsetzung her gut geeignet, um sich kritisch und kreativ mit den Themen auseinanderzusetzen. Hier wurde eine Vielzahl an Textarten gewählt: Dialog, Innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief, zusätzliche Kapitel, Ode, etc.

Insbesondere bei einigen der Arbeiten aus Modul 1 zeigten sich jedoch Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Dies lag einerseits daran, dass die behandelten Themen nicht vollständig verstanden wurden. Andererseits waren die Textformate oft unpassend gewählt, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

## Leistung der Kandidaten gemessen an den einzelnen Bewertungskriterien

A – Nur wenige Kandidaten erhielten zwei Punkte für ihr Rationale. Die meisten erhielten einen Punkt, es gab jedoch auch einige, die null Punkte erhielten. Viele Rationales waren auf eine rein inhaltliche Beschreibung der Arbeiten beschränkt und somit lediglich eine kurze Zusammenfassung derer. Unklar blieb oft, wie sprachlich vorgegangen werden sollte und wie die Arbeit Verständnis eines Themas vermitteln würde. Viele Kandidaten versäumten es, ihre gewählte Textform und deren Umsetzung näher zu erläutern. Auffällig war dabei, dass viele Schüler dazu tendierten ihre Rationales sehr knapp zu gestalten und oft eher im Bereich der 200 Wörter, als der 300 lagen.

B – Die meisten Arbeiten erhielten zwischen 2 und 4 Punkten. Insbesondere bei einigen Themen aus dem Bereich „Sprache“ schien es den Kandidaten besonders schwer zu fallen, Verständnis des Themas zu verdeutlichen. Einige Themen wurden schlichtweg missverstanden, weshalb es oft Abzüge für den Inhalt gab.

Auch Arbeiten aus dem Bereich „Literatur“ wiesen oft einen Mangel an tieferem Verständnis auf. Zwar wurden im Allgemeinen Textkenntnisse deutlich, jedoch stimmte das Verhalten der Figuren in den Arbeiten nicht mit dem Originalwerk überein.

Meistens wiesen die Arbeiten zwar einige textsortenspezifische Merkmale auf, jedoch gab es nur wenige Arbeiten, bei denen deutlich wurde, dass der Kandidat sich gründlich mit der Textsorte und deren Merkmalen beschäftigt hatte.

C – Den meisten Arbeiten ließ sich gut folgen, jedoch gab es nur wenige, die konsequent klar organisiert und strukturiert waren. Es gab einige Arbeiten, mit einer sehr wirren Handlung und einem Mangel an Klarheit.

Zwar überschritten nur wenige Arbeiten das Wortlimit, dies kam jedoch vor, was zu Punktabzügen führte.

D – Die sprachliche Qualität der Arbeit war gemischt und je nach Schule unterschiedlich. Auch innerhalb der unterschiedlichen Schulen gab es starke Unterschiede. Insgesamt war jedoch

auffällig, dass viele der Arbeiten sprachlich schwach waren. Diese Schwächen zeigten sich sowohl in der Orthographie, wie auch in der Syntax und Lexik. In vielen Fällen erschien es, als sei die Arbeit überhaupt nicht nach Fehlern überprüft worden. Manche Arbeiten waren z.T. kaum verständlich, wobei dies nur auf wenige zutraf. Da auffällig war, dass viele Schüler keine Muttersprachler waren und sprachliche Schwierigkeiten hatten, wäre es eventuell hilfreich, für solche Schüler einen German B-Kurs anzubieten.

Das Sprachregister war meistens angemessen. Es gab jedoch insgesamt bei den Arbeiten, in denen Figuren auch literarischen Werken zu Wort kamen, z.T. Schwierigkeiten, die Konsistenz zwischen Ton, Stil und Ausdruck des Originals zu beachten.

Eine Arbeit fiel wegen der hohen sprachlichen Diskrepanz zwischen Rationale und Arbeit auf und wurde als potentielle Täuschung hervorgehoben.

## Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

Es sollte sichergestellt werden, dass die Kandidaten sowohl bei der Wahl ihrer Arbeit, sowie bei der Produktion ausreichend Hilfestellung bekommen. Dabei ist es die Verantwortung des Lehrers, sicherzustellen, dass die Themen sowie die Umsetzung geeignet sind.

Den Schülern und Lehrkräften sollte weiterhin die Bedeutung des Rationales klar sein. Es sollte im Vorfeld der Arbeit entstehen und als Leitrahmen fungieren. Dabei sollte es möglichst informativ sein: auf welchen Teil des Kurses ist die Arbeit bezogen? Was wurde unter diesem Themenaspekt behandelt? Was ist wichtig für die Arbeit und wie wird Verständnis gezeigt? Es sollte sowohl das Thema als auch das Textformat (besondere Merkmale, Zielgruppe, etc) erklärt werden. So kann gewährleistet werden, dass der Kandidat sich vor der Produktion mit allen relevanten Kriterien beschäftigt hat.

Ein klares Rationale hilft weiterhin bei der Korrektur, die Vorgehensweise der Kandidaten deutlich nachzuvollziehen. Ein mangelhaftes Rationale kann nicht nur zu Punkteduktionen im Bewertungskriterium A führen, sondern können als Konsequenz auch die Kriterien B und D Punkte weniger Punkte bekommen, da das Vorgehen nicht erklärt wird.

Der erste Entwurf sollte ausführlich besprochen werden. Lehrer sollten die Schüler dazu motivieren, ihre Arbeiten sowohl hinsichtlich ihrer Rechtschreibung zu überprüfen, aber auch hinsichtlich des Inhalts, der Eignung und des Formats. Auch sollten sie an die Überschreitung der Zahl der Wörter erinnert werden.

## Standard level paper one

**Component grade boundaries**

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 2	3 - 4	5 - 7	8 - 10	11 - 13	14 - 16	17 - 20

**Bereiche des Programms und der Prüfung, die für Kandidaten schwierig schienen**

Die meisten Kandidaten haben die Texte generell gut verstanden, obwohl einige Kandidaten beim Verständnis des Titels von Text 2 Schwierigkeiten hatten. Der Titel enthielt einen umgangssprachlichen und idiomatischen Ausdruck, den einige Kandidaten übersehen oder falsch interpretiert haben. Dies unterstützte den Eindruck, dass das Sprachniveau nicht immer mit dem eines Muttersprachlers gleichzustellen war. Dies zeigte sich auch im Sprachgebrauch. Die formellen Aspekte der Sprache wie Rechtschreibung und Zeichensetzung waren oft fehlerhaft. In vielen Fällen zeigten sich Schwierigkeiten im Ausdruck, die sich auf die Kommunikation und Argumentationskraft auswirkten. Das Sprachregister war in einigen Fällen nicht angemessen in einem Bereich, der akademisches Deutsch verlangt.

**Bereiche des Programms und der Prüfung, auf die Kandidaten gut vorbereitet wirkten**

Kandidaten erkannten in der Regel gut, welche stilistischen Mittel benutzt wurden, obwohl dies oft nicht über eine reine Bezeichnung und Beschreibung hinausging.

Die meisten Aufsätze zeigten gute Einleitungen und Schlussteile, in denen zusammengefasst und/oder geschlussfolgert wurde.

**Stärken und Schwächen der Kandidaten bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils gewählten Thema**

Das Verständnis und die Interpretation beider Texte war weitgehend zufriedenstellend. Die Analyse der stilistischen und formalen Aspekte der Texte war jedoch oft oberflächlich und ging nicht tief genug, um die Wirkung der Mittel und die Intention des Autors ausreichend darzustellen.

Sehr oft erkannten und beschrieben Kandidaten besondere Merkmale des Textes, ohne jedoch dabei spezifische Beispiele zur Untermauerung des Arguments zu geben.

Nur wenige Kandidaten sind auf die spezifischen Merkmale und Stilmittel der Textsorte eingegangen. Auch vergaßen Kandidaten oft den Kontext zu erläutern und auch, an wen sich der Autor richtete, oder es wurde fehlinterpretiert.

Die Rahmenstruktur der Aufsätze gelang den Kandidaten meist gut, jedoch fehlte es im Hauptteil oft an Klarheit und logischer Gliederung. Die Abfolge der verschiedenen Ideen war nicht immer überzeugend und oft fehlte es an passenden Überleitungen, die sowohl Kohäsion als auch Kohärenz des Hauptteils gestärkt hätten.

Die größten Schwierigkeiten gab es im Bereich des Ausdrucks. In der Vielzahl der Aufsätze war die Sprache zu umgangssprachlich und oft wirkten sich Fehler im Ausdruck, in der Rechtschreibung und Zeichensetzung auf die Kommunikation aus. In vielen Fällen war das Sprachniveau der Aufgabe nicht entsprechend.

## Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

- Kandidaten sollten daran erinnert werden, dass auch die sprachliche Form wichtig ist. Kandidaten sollten die Rechtschreibung und Genus häufiger Wörter kennen (z.B. Autor) und sollten insbesondere auch die Großschreibung üben, da dies oft ein Problem war.
- Fachterminologie wie "Absatz" statt "Paragraph" sollte allen Kandidaten klar sein. Dort, wo Kandidaten sowohl Englisch als auch Deutsch sprechen, ist es wichtig, die beiden Sprachen voneinander abzugrenzen.
- Kandidaten sollten die Regeln der Groß- und Kleinschreibung und der Zeichensetzung (Komma, Anführungszeichen) kennen.
- Kandidaten sollten sich darauf konzentrieren, Stilmittel zu erkennen und deren Wirkung zu analysieren, statt nur eine reine Beschreibung zu bieten.
- Behauptungen sollten immer mit Textbeispielen belegt werden, die auch auf die Textstelle hinweisen müssen.
- Kandidaten sollten darin geübt sein, Textsorten und ihre spezifischen Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Kandidaten sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass die logische Abfolge in der Argumentation äußerst wichtig ist. Dies könnte durch gute Aufsatzplanung und -gliederung verbessert werden.

## Standard level paper two

### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 13	14 - 16	17 - 20	21 - 25

Bereiche des Programms und der Prüfung, die für Kandidaten schwierig schienen

Eine Schwierigkeit für die Kandidaten liegt häufig in der sprachlichen Umsetzung von Ideen und Zusammenhängen der Werke in Bezug zum Thema. Schwächere Arbeiten kommen häufig nicht über eine allgemeine Erwähnung von Themen der Werke sowie einfache inhaltliche Darstellungen hinaus. Konkrete Bezüge zu den Werken im Zusammenhang mit dem gewählten Thema fehlen häufig.

Ein großes Manko ist die oft fehlende grundlegende sprachliche Kompetenz. Neben orthographischen, grammatikalischen Unsicherheiten - von der Interpunktion ganz zu schweigen - muss die oft fehlerhafte Ausdrucksfähigkeit genannt werden. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die inhaltliche Bewertung der Arbeiten, sofern die Satzaussagen unverständlich sind oder auch gar nicht entziffert werden können.

Auffallend sind auch Schwächen in der Berücksichtigung von stilistischen Merkmalen einschließlich ihrer Wirkungen, die manchmal gar nicht erwähnt werden oder lediglich genannt werden ohne einen Zusammenhang zu berücksichtigen, geschweige denn die Wirkung zu erwähnen.

## Bereiche des Programms und der Prüfung, auf die Kandidaten gut vorbereitet wirkten

Die im Unterricht behandelten Werke eignen sich sehr gut für alle vorhandenen Themen und bieten gute Möglichkeiten, fundierte Aufsätze zu schreiben. Auch der grundlegende Aufbau der Aufsätze zeigt gute Ergebnisse, wobei die Gedankenführung nicht immer zufriedenstellend ist. Die Kandidaten schreiben in der Regel zufriedenstellende Einleitungen, erwähnen Autoren und Titel und gehen auf das Thema ein. Auch der Kontext der Werke wird berücksichtigt, wobei natürlich auch das 3. Thema hierbei gute Dienste geleistet hat.

## Stärken und Schwächen der Kandidaten bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils gewählten Thema

Thema 1: Dieses Thema wurde sehr selten gewählt. Die Kandidaten zeigten Schwierigkeiten, das Vergehen der Zeit in den behandelten Werken zu erkennen und überzeugend darzustellen.

Thema 2: Glück in literarischen Werken wurde ganz selten gewählt. Anscheinend finden sich in den behandelten Werken kaum Aspekte des Glücks, obwohl einige der Werke sicher interessante Ansatzmöglichkeiten geboten hätten.

Thema 3: Das Thema zur Entstehungszeit der Werke wurde am häufigsten gewählt. Der Vorteil des Themas ist, dass der Kontext automatisch mit berücksichtigt werden musste. Jedoch haben sich viele Arbeiten zu sehr auf die Entstehungszeit konzentriert und die Werke viel zu wenig berücksichtigt. Häufig fehlten konkrete Bezüge zu den Werken, die die Argumentation gestützt hätte. Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich, zeigen sowohl eine gute Bearbeitung des Themas als auch eine schwache Bearbeitung, da in diesen Fällen viel zu sehr verallgemeinert wurde und es bei einer recht oberflächlichen Bearbeitung des Themas blieb.

Thema 4: Dieses Thema zu Ton, Stimmung und Sprache wurde nicht sehr häufig gewählt. Die Ergebnisse waren sehr durchschnittlich. Häufig fehlte den Kandidaten ein fundiertes Wissen



über den Ton, die Stimmung und die Sprache der Werke, sodass die Argumentation nicht überzeugend war.

Thema 5: Auch dieses Thema wurde selten gewählt, was jedoch schade ist, denn hier waren die Kandidaten gezwungen, sich wirklich mit den Werken auseinanderzusetzen und mussten sich mit detailliertem Wissen auseinandersetzen. Diejenigen, die das Thema gewählt haben, zeigten meistens gute Ergebnisse.

Thema 6: Dieses war das zweithäufigste gewählte Thema mit sowohl guten als auch schwachen Ergebnissen. Hier war es natürlich notwendig, sich mit dem Thema „Werte“ auseinanderzusetzen, wobei häufig eine Auseinandersetzung mit dem Begriff „Werte“ vernachlässigt wurde.

## Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

Die Kandidaten sollten gute und detaillierte Kenntnisse der Werke haben und diese auch entsprechend der Themenstellungen anwenden können, einschließlich der Kenntnisse zu den Figuren, den Themen, des Kontextes, den sprachlichen und stilistischen Besonderheiten sowie der Wirkungen. Die sprachliche Umsetzung sollte ohne grundlegende sprachliche Fehler gelingen. Für manche Kandidaten wäre es geeigneter, einfache Satzkonstruktionen zu verwenden, damit die Zusammenhänge klarer formuliert und verständlicher werden können.

Weiterhin ist es wichtig, die fünf Bewertungskriterien gut zu vermitteln und die Aufgabenstellung genau zu verstehen. Eine gute Planung erleichtert sicher das Schreiben des Aufsatzes.

## Overall grade boundaries

As there were very few candidates entered for HL this session, it is inappropriate to draw conclusions on candidate performance.

### Higher level

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 13	14 - 28	29 - 42	43 - 56	57 - 67	68 - 82	83 - 100

### Higher level internal assessment

#### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 4	5 - 9	10 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 24	25 - 30

### Higher level written assignment

#### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 5	6 - 11	12 - 18	19 - 23	24 - 28	29 - 33	34 - 40

## Higher level paper one

### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 12	13 - 14	15 - 17	18 - 20

## Higher level paper two

### Component grade boundaries

<b>Grade:</b>	1	2	3	4	5	6	7
<b>Mark range:</b>	0 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 13	14 - 16	17 - 20	21 - 25